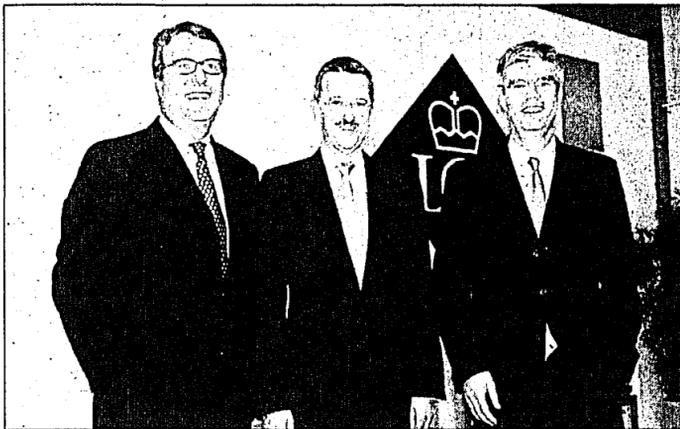


«Die Börse spinnt nicht»

«LGT Campo Rin Forum» in Bendern – Wie man der Börse mit Hilfe der Psychologie zu Leibe rückt ...

«Die Börse und die Psychologie.» Ein brandaktuelles Thema präsentierte die LGT gestern im Rahmen des «Campo Rin Forums» in Bendern. Ein Thema, das den zahlreichen Besuchern von zwei ausgewiesenen Experten näher gebracht wurde: Hanspeter Öhri, Mitglied der Geschäftsleitung der LGT Capital Management, und dem bekannten Finanzmarktanalysten und «Börsenpsychologen» Alfons Cortés.

Wolfgang Zechner



Ein finanzanalytisches Dreigestirn führte gestern in Bendern durch den Abend: V.l.: Heinz Nipp, Mitglied der LGT Gruppenleitung, Alfons Cortés und Hanspeter Öhri.

Dass ein Thema wie dieses die Menschen in Zeiten heftiger Börsenturbulenzen besonders bewegt, darf als gegeben vorausgesetzt werden. Und dennoch war der Besucherandrang im Mehrzwecksaal «Campo Rin» beeindruckend. 250 Interessierte «zwängten» sich in den nicht gerade kleinen Saal, um mehr über den psychologischen Ansatz in der Finanzmarktanalyse zu erfahren. Hanspeter Öhri hielt dann auch die Einführungsrede, in der er

verdeutlichte, warum es so schwierig – wenn nicht sogar unmöglich – ist, Prognosen zu erstellen, die wasserdicht sind. «An der Börse spielen zahlreiche Aspekte eine Rolle, die wir mit klassischen finanzanalytischen Ansätzen nicht erklären können.» Öhri bezeichnete die Börse als «grösste öffentliche Veranstaltung der Welt, bei der eine

unglaubliche Kommunikation mit unglaublicher Intensität stattfindet». Beruhigend stellte der LGT-Finanzanalytiker fest, dass die Börse aus seiner Sicht «nicht spinnt». Klar, der Verdacht, dass die internationalen Finanzmärkte verrückt geworden sein könnten, hat in den letzten Monaten wohl so manchen frustrierten «Börsianer» beschlichen.

Und trotzdem: Die Börse musste gestern Abend auf die Couch. Denn Alfons Cortés, sozusagen der Sigmund Freud unter den Finanzmarktanalysten, gewährte dem Publikum Einblick in die wundersame Welt des psychologisierenden Analyseansatzes. Mit Techniken der Sozialpsychologie sowie der Individualpsychologie versucht Cortés Modelle zu entwickeln, die dem komplexen System Börse annähernd gerecht werden können. Denn Cortés beschrieb in seinen Ausführungen gleich das grundlegende Paradoxon, das sich jeder erfolgreiche Finanzmarktanalyst in seine Agenda schreiben kann: «An der Börse gilt: Das Richtige zu tun, ohne zu wissen, ob es das Richtige ist.» Nach Beendigung seines Vortrages stellten sich die Redner noch den Fragen des Publikums. Die beiden Experten bewiesen dabei eine gehörige Position Spontanität. Reichten die Fragen doch von Prognosen zu bestimmten Titel über den Enron-Skandal, bis hin zur Bedeutung des US-Dollars für die internationalen Finanzmärkte.

Das nächste «Campo Rin Forum» in Bendern findet am 17. Oktober statt und wird sich dem Thema «Integrationsfragen in Europa» annehmen.

Deutlicher Gewinn bei Sulzer

WINTERTHUR:

Der Sulzer-Konzern ist im ersten Halbjahr 2002 deutlicher in die Gewinnzone gerückt. Obwohl operativ noch nicht auf dem gewünschten Niveau, wurde ein Nettogewinn von 42 Millionen Franken erzielt, wie der Winterthurer Konzern am Dienstag mitteilte. Sulzer erwartet einen Ganzjahresgewinn in beachtlicher Höhe. Die Halbjahresergebnisse zeigten, dass Sulzer nach seinem strategischen Umbau auch in schwierigen Zeiten profitabel arbeite, wurde Konzernchef Fred Kindle in der Mitteilung zitiert. Die betriebliche Ertragskraft sei allerdings noch nicht wunschgemäß. Zum Betriebsgewinn vor Steuern und Zinsen von 66 Millionen Franken trugen laut Mitteilung diverse Liegenschaftsverkäufe sowie die Veräusserung von Sulzer Burckhardt bei. Der Nettogewinn belief sich auf 42 Millionen Franken.



Der Gelbe Riese kommt nicht in Fahrt

Schweizerische Post liegt unter den Vorgaben des Bundesrates – Weniger Gewinn

BERN: Der Gelbe Riese kommt nicht in Fahrt: Die Schweizerische Post hat im ersten Halbjahr 2002 den Umsatz mit 3,1 Mrd. Fr. nur knapp gehalten. Der Gewinn fiel mit 96 Mio. Fr. 5 Prozent tiefer aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Inland wurden im ersten Halbjahr fast 7 Prozent weniger Pakete befördert. Bei der Express-Post betrug das Minus sogar 10 Prozent. Bei der Briefpost habe sich zudem eine Verschiebung von A- zu B-Post und zu E-Mail bemerkbar gemacht, teilte die Post am Dienstag mit.

Marktanteile verloren

Die geringeren Volumen im Paketbereich führt Post-Sprecher André Mudry auf die generell geringere Verkehrsmenge zurück. Gleichzeitig habe die Post Marktanteile an die Konkurrenz verloren. Postfinance habe einen erfreulichen Zufluss an Kundengeldern verzeichnet. Wegen tieferen Zinsen habe der Umsatz aber trotzdem abgenommen. Nach den Angaben



Der Gewinn bei der Schweizerischen Post fiel geringer aus als im Vorjahr.

konnten beim Postautoverkehr sowohl die Anzahl der Reisenden wie auch der Umsatz gesteigert werden. Die Post begründete das Ergebnis mit teurerungsbedingten Mehrkosten und dem verlangsamten Wirtschaftswachstum.

Für das Gesamtjahr rechnet das Unternehmen mit einem schwächeren Resultat als 2001. «Positiv ist, dass wir den Gewinn in einem sehr schwierigen Markt stabilisieren konnten», sagte Mudry. Das Ergebnis sei aber weiter-

hin ungenügend. «Der Bundesrat hat die Post damit beauftragt, den Unternehmenswert zu steigern, um die notwendigen Investitionen nachhaltig zu sichern. Diesem Ziel sind wir nicht nähergekommen.»

Dazu müsste die Post einen Jahresgewinn von rund 400 Mio. Fr. erwirtschaften. Um dies zu erreichen, sollen laut Mudry Kosten gesenkt und die Produktivität verbessert, aber auch neue Produkte lanciert werden.

Moderne Anlagen

So seien etwa die Paketverteilzentren mit modernen Anlagen ausgerüstet worden. Die Zahl der Briefverteilzentren soll sinken. Details sind noch offen. «Die interessantesten Ergebnisse haben wir derzeit mit dem Modell, das mit zwei bis acht Verteilzentren arbeitet.» Der Abbau soll bis 2009 abgeschlossen sein. Ausserdem werde eine Preiserhöhung bei der Briefpost ab 2004 geprüft. Das elektronische Rechnungssystem «yellowbill» und der Einstieg ins Kreditgeschäft sollen die Position von Postfinance stärken.

Vögele mit deutlich weniger Gewinn

Wertberichtigungen und Kursverluste nagen am Ergebnis

PFÄFFIKON: Die Bekleidungsgruppe Charles Vögele hat im ersten Halbjahr 2002 deutlich weniger verdient als in der gleichen Vorjahresperiode. Auch der Umsatz ging zurück. Nun soll der Konzern unter anderem mit mehr Disziplin wieder auf Kurs kommen.

Das Ergebnis sei nicht glänzend, sagte der neue Konzernchef, Daniel Reinhard, am Dienstag vor den Medien in Zürich. Der Bruttoumsatz sei um 5,6 Prozent auf 856 Mio. Fr. gesunken. Der Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) gab um 21,7 Prozent auf 47 Mio. Fr. nach. Das Konzernergebnis sackte gar um 65,8 Prozent auf 13 Mio. Fr. ab. Für das schwache Ergebnis machte der Konzern Wertberichtigungen auf Waren von 15 Mio. Fr. und Kursverluste aus Fremdwährungen (-6,4 Mio. Fr.) verantwortlich. Zudem hätten die Umsatzverluste und ein höherer Betriebsaufwand (+5 Prozent) am Resultat genagt.

«Wir haben nicht um jeden Preis Umsatz gebolzt», sagte Reinhard. Im

wichtigsten Markt Schweiz habe Vögele brutto zwar weniger umgesetzt (-2,1 Prozent), aber deutlich mehr Betriebsgewinn erzielt (+26,2 Prozent). Auch in Österreich sanken die Umsätze leicht (-0,4 Prozent), während der

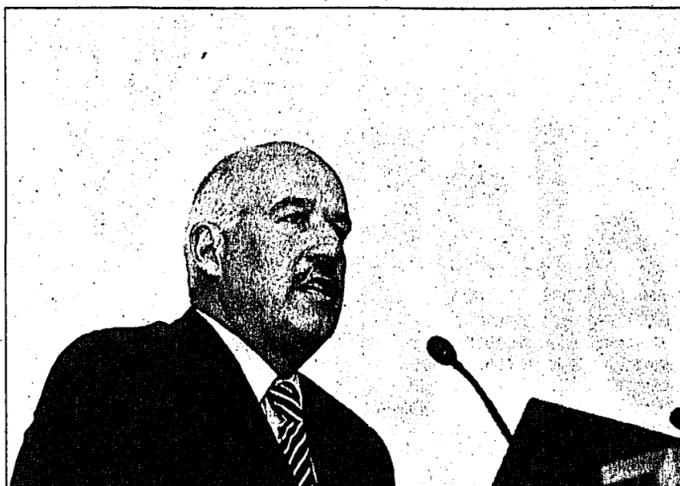
Betriebsgewinn wuchs (+6,4 Prozent). Dagegen habe sich das Geschäft in Deutschland, Holland und Belgien nicht so entwickelt, wie es der Konzern vor zwei Jahren erhofft hatte. Während der Bruttoumsatz in

Deutschland um 7,2 Prozent zurückging, verdoppelte sich beinahe der Betriebsverlust auf 13,7 Mio. Franken.

In Holland und Belgien gab der Bruttoumsatz um 17,5 Prozent nach. Der Betriebsverlust wuchs gleichzeitig um 9 Prozent auf 18 Mio. Franken.

Dennoch habe der Konzern auch Fortschritte erzielt. Die Bruttogewinnmarge sei von 51,2 Prozent auf 54,8 Prozent gestiegen, sagte Reinhard. Das Warenlager sei um 41 Mio. auf 407 Mio. Fr. abgebaut worden. Um die Rendite weiter zu verbessern, soll der Abbau auch in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt werden. Die Waren sollen schneller in die Hand der Konsumenten gelangen. Denn Modeartikel seien keine Bordeaux- oder Burgunder-Weine, die man lange lagern müsse.

Zudem drosselt Vögele das Expansionstempo. Der Konzernchef will gemäss eigenen Angaben lieber weniger Filialen, die sich rechnen, als mehr Niederlassungen, die ihre Gewinnziele nicht erreichen. Von unrentablen Geschäften will sich Vögele trennen.



Vögele-Chef Daniel Reinhard sprach von einem wenig glänzenden Ergebnis.

Weko geht gegen Swisscom vor

BERN: Die Wettbewerbskommission (Weko) geht gegen die Swisscom vor. Sie hat ein Sanktionsverfahren eingeleitet, weil Swisscom offenbar gegen eine mit der Weko abgeschlossene Regelung verstossen hat. Swisscom riskiert im schlimmsten Fall eine Milliardenbusse. Der Telekommunikationsanbieter wollte zunächst keine Stellung beziehen. Das Sanktionsverfahren gegen die Swisscom wurde am (heutigen) Dienstag eröffnet, wie die Weko mitteilte. Mit dem Verfahren soll geklärt werden, ob die Swisscom gegen die mit der Weko abgeschlossene einvernehmlichen Regelung bezüglich von Werbebeiträgen in Rechnungsendungen verstösst. Diese Regelung war am vergangenen 6. Mai abgeschlossen worden, nachdem das Sekretariat der Weko bereits im Dezember 2001 auf Grund einer Anzeige des Telekomanbieters Tele2 eine Untersuchung gegen Swisscom eingeleitet hatte.

Unaxis weiter in Bedrängnis

PFÄFFIKON: Der Technologiekonzern Unaxis hat im ersten Halbjahr einen Verlust von 75 Millionen Franken eingefahren. Grund war die Krise in der Informationstechnologie (IT), wie Unaxis am Dienstag mitteilte. Aufhorchen liess der starke Anstieg der Bestellungen im zweiten Quartal. Nach schwachem Start kam der frühere Oerlikon-Bührle-Konzern im zweiten Quartal besser in Schwung. Unter dem Strich schrumpfte der Halbjahresumsatz im Vorjahresvergleich zwar um 32 Prozent auf 720 Millionen Franken. Vom ersten ins zweite Quartal legte Unaxis aber eine Steigerung von 27 Prozent hin. Mit 810 Millionen Franken lagen die Bestellungseingänge um fünf Prozent unter dem Vorjahressemester. Auch hier brachte das zweite Quartal eine Steigerung, und zwar um 60 Prozent auf 499 Millionen Franken.

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 27. August 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 45.30

Rücknahmepreis: € 44.32

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 43.40

Rücknahmepreis: € 42.52

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz